

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	100 (1955)
Heft:	4
Anhang:	Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 28. Januar 1955, Nummer 2
Autor:	Weber, W. / Siegrist, A. / Suter, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL

49. JAHRGANG NUMMER 2 / 28. JANUAR 1955

Der Pädagogische Beobachter Erneuerung des Separatabonnements für 1955

Unseren bisherigen Separatabonnenten haben wir mit der letzten Nr. des Jahrgangs 1954 einen grünen Einzahlungsschein zur Erneuerung des Abonnements für das Jahr 1955 zugestellt. Wir richten an Sie die freundliche Bitte, den Abonnementsbetrag von Fr. 3.— bis Ende Januar auf das Postcheckkonto VIII 26949 (Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein, Küschnacht ZH) einzuzahlen.

Adressänderung der Redaktion

Die neue Adresse der Redaktion des PB lautet ab 1. Februar 1955: Max Suter, Frankentalerstrasse 16, Zürich 10/49, Telefon 56 80 68.

Die Redaktion des PB.

Steuererklärungen 1955

Im Hinblick auf die bis Ende Februar einzureichenden Steuererklärungen geben wir eine Uebersicht über die Verfügungen der Finanzdirektion vom 16. Januar 1952 bezüglich der Pauschalabzüge für Berufsauslagen durch die Lehrerschaft. Grundsätzlich gelten dabei für die eidgenössische Wehrsteuer die gleichen Ansätze wie für die Staats- und Gemeindesteuer. Ein Unterschied wird bei der Wehrsteuer lediglich für alleinstehende ledige Lehrer und Lehrerinnen und Lehrerehepaare gemacht. Sie dürfen für Berufsauslagen die im Abschnitt D zusammengestellten Pauschalbeträge in Abzug bringen.

A. Ohne besondern Nachweis

können «gemäss Verfügung der Finanzdirektion» als abzugsberechtigte Berufsauslagen geltend gemacht werden:

1. für Fahrkosten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte:

- a) bei ständiger Benützung öffentlicher Verkehrsmittel (Bahn, Schiff, Strassenbahn, Autobus) die notwendigen Abonnementskosten

Bei Benützung der Verkehrsbetriebe der Städte Zürich oder Winterthur betragen die Abzüge:

bei täglich zweimaliger Benützung im Jahr Fr. 120.—
bei täglich viermaliger Benützung im Jahr Fr. 200.—

- b) bei ständiger Benützung eines eigenen Fahrrades, mit Einschluss von Dienstfahrten

im Jahr Fr. 100.—

2. für Mehrkosten der Verköstigung:

- bei auswärtiger Verköstigung, sofern die Dauer der Arbeitspause die Heimkehr nicht ermöglicht

pro Arbeitstag Fr. 2.—

3. für übrige Berufsauslagen:

- a) Primarlehrer

Fr. 500.—

- b) Sekundarlehrer

Fr. 600.—

- c) Arbeitslehrerinnen, Kindergärtnerinnen

Fr. 300.—

- d) Gewerbelehrer:

hauptamtliche, vollbeschäftigte teilweise beschäftigte

Fr. 600.—

10 % der Besoldung, höchstens Fr. 600.—

- e) Mittelschullehrer:
hauptamtliche, vollbeschäftigte Fr. 900.—
teilweise beschäftigte 10 % der Besoldung, höchstens Fr. 900.—

Die aus behördlicher Zuteilung von Nebenaufgaben (z. B. Bekleidung von Hausämtern, Erteilung von Fremdsprachunterricht an der III. Sekundarklasse, Leitung des Ergänzungsturnens sowie von Handfertigkeitskursen) entstehenden Auslagen sind in diesen Abzügen bereits berücksichtigt.

4. für Auslagen infolge Ausübung einer Nebenbeschäftigung, die nicht unter die oben erwähnten «Nebenaufgaben» fällt, dürfen 20 % der Einkünfte aus dieser Nebenbeschäftigung, höchstens aber Fr. 1000.—, in Abzug gebracht werden.

B. Grössere Abzüge für Berufsauslagen

Macht ein Steuerpflichtiger geltend, dass die festgesetzten Pauschalabzüge nicht ausreichen, so hat er seine Berufsauslagen im vollen Umfange nachzuweisen.

In den Pauschalbeträgen für Primarlehrer und für Sekundarlehrer sind eingeschlossen: Ausgaben für Berufsliteratur, für Anschaffung von persönlichem Anschauungsmaterial, für Besuch von Synode, Kapiteln und Kursen und für Berufskleider, außerdem ein Teil der Auslagen für Miete, Beleuchtung, Heizung und Reinigung eines Arbeitszimmers.

C. Sind beide Ehegatten erwerbstätig,

so werden die Abzüge für die Berufsauslagen bei der Staats- und Gemeindesteuer für jeden Ehegatten nach Massgabe seiner Beschäftigung berechnet.

D. Wehrsteuer

(Abzüge für Berufsauslagen entsprechend Abs. A, Ziff. 3)

Alleinstehende, ledige Primarlehrer und -lehrerinnen Fr. 400.—

Alleinstehende, ledige Sekundarlehrer und -lehrerinnen Fr. 500.—

Lehrerehepaar:

Primarlehrer Fr. 750.—

Sekundarlehrer Fr. 950.—

Für den Vorstand des ZKLV:
M. Suter.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Protokoll der 12. Jahresversammlung
vom Samstag, 4. Dezember 1954, im Auditorium 101
der Universität Zürich.

Zur Jahresversammlung finden sich 140 Kollegen ein; als Gäste erschienen der Rektor und Professor Dr. H. Glättli der Oberrealschule Zürich; von andern gleichzeitig tagenden Konferenzen laufen freundliche Grüsse ein.

Präsident F. Illi eröffnet die 10. von ihm geleitete Jahresversammlung mit einem Rückblick auf die zurückliegenden Jahre vielseitiger, fruchtbarer Tätigkeit und mit einem Ausblick auf Zukunftsaufgaben der Sekundarschule. Vor allem bewegt ihn das leicht zu errechnende

Faktum, dass in wenig Jahren anstelle von 50 000 aus der Volksschule Austretenden, 80 000 Schüler sich nach einer Lehrstelle umsehen werden und dass ein grosser Teil der Jugendlichen nicht mehr oder nicht sofort den gewünschten Beruf wird erlernen können. Dann gelte es, eine allfällige Wartezeit sinnvoll zu überbrücken, durch den Aufbau einer maturlosen Weiterbildung, wie sie in Städten für die Mädchen bereits geschaffen ist, nicht aber für Knaben. Bereits das Volksschulgesetz von 1899 hat in § 55 an die Möglichkeit einer Weiterführung der Volksschule gedacht: «Die Errichtung weiterer Jahreskurse der Sekundarschule mit erweitertem Lehrplan kann von dem Schulkreis unter Genehmigung des Erziehungsrates beschlossen werden. Es gelte, die Schaffung solcher Ausbildungsmöglichkeiten zu studieren und vorzubereiten.

1. *Protokoll und Mitteilungen.* Karl Klenk, Dietikon, hat die Protokolle der Versammlungen vom 7. und 28. November 1954 geprüft und als richtig angesehen. Die Versammlung folgt seinem Antrag auf Genehmigung.

Aus dem Atlantisverlag konnte die Konferenz einen grossen Restbestand des bibliographisch hervorragenden Werkes «Schweizer Bilderchroniken des 15. und 16. Jahrhunderts» übernehmen. Das Buch, das im Buchhandel Fr. 35.— kostete, kann zu Fr. 10.— abgegeben werden, eine Mappe mit losen Bildblättern samt den wertvollen Texten von Dr. Muschg und Dr. Gessler zu Fr. 5.—. Es ist zu erwarten, dass zahlreiche Kollegen die Gelegenheit ergreifen, für sich und für ihre Schule das als vaterländisches Dokument und als Anschauungsmaterial zur Schweizergeschichte gleich wertvolle Werk zu erwerben.

Verlagsleiter E. Egli weist hin auf verschiedene Publikationen der SKZ, so auf das Ergänzungsbändchen zum neuen Englischlehrmittel, H. Herter: English Spoken, Part II, das im Frühling 1955 erscheinen wird.

2. Der *Jahresbericht*, den der Präsident verliest, und der mit langanhaltendem Beifall verdankt und ohne Diskussion genehmigt wird, berührt die pädagogischen und schulorganisatorischen Anliegen, mit denen sich der Vorstand und Kommissionen im vergangenen Jahre beschäftigten, die Lehrbuchfragen, Verlagsgeschäfte, Kurse, die Ausstellung der Hilfsmittel für den naturkundlichen Unterricht, das Jahrbuch und die Zusammenarbeit mit den andern Sekundarlehrerkonferenzen zwischen Bodensee und Oberwallis.

3. Über die *Jahresrechnung 1953*, die im Gegensatz zum letzten Jahr mit einem Gewinn abschliesst, referiert der Quästor Dr. E. Bienz. Auf Antrag des Rechnungsrevisors, P. Leimbacher, wird sie abgenommen und dankt.

4. *Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.* Der Vorsitzende begründet den Antrag auf *Erweiterung des Vorstandes* von 7 auf 9 Mitglieder; damit soll ermöglicht werden, dass ohne Überbelastung einzelner stets ein Vorstandsmitglied in unsere verschiedenen Kommissionen abgeordnet werden kann; und auch weitere Kreise und Bezirke vertreten sind. Die Versammlung stimmt stillschweigend zu. Sie nimmt Kenntnis vom *Rücktritt des Präsidenten*, F. Illi, der aber, unserer Tradition folgend, zur Erleichterung der Fortführung der Geschäfte weiterhin im Vorstand bleiben wird, und vom Rücktritt des Rechnungsrevisors, P. Leimbacher, Thalwil. Bei den Nominierungen für zwei neue Vorstandsmitglieder und einen Revisor wird darauf Bedacht genommen, beide Studienrichtungen zu berücksichtigen, Winterthur einen zweiten Vertreter im Vorstand einzuräumen und die Be-

zirke Horgen und Bülach zum Zuge kommen zu lassen.

Zunächst werden die bisherigen Vorstandsmitglieder F. Illi, Dr. A. Gut, W. Weber, E. Zürcher, Dr. E. Bienz, E. Lauffer und H. Herter in *globo* bestätigt, dann von den Bezirkspräsidenten neu vorgeschlagenen: RICHARD MÜLLER, Wädenswil und Dr. MAX SOMMER, Winterthur-Seen. Sie werden einstimmig gewählt.

Als *neuen Präsidenten* schlägt der Vorstand sein bisheriges, sehr initiatives Mitglied, Dr. E. Bienz, Dübendorf, vor, der vier Jahre als Quästor geamtet und sich u. a. als Organisator der naturkundlichen Ausstellung im Pestalozzianum ausgezeichnet hat. Er wird einstimmig gewählt. Ebenso beliebt als Rechnungsrevisor neben dem bestätigten Robert Egli, Andelfingen, neu HANS GUBLER, Eglisau. Dr. E. Bienz dankt für die ihm zuteil gewordene Würde und Bürde und verdankt dem zurücktretenden Präsidenten seine zehnjährige, initiative und geschickte Führung; er schätzt es besonders, dass unser Vorsitzender die vielfältige Kleinarbeit stets im Lichte seiner Ideale bewältigte, dass hinter dem gewandten Leiter stets eine Persönlichkeit, ein ganzer Mensch stand.

5. *Orientierung über die Neugestaltung der «Eléments».* Wie der Vorsitzende einleitend ausführt, hat der Vorstand schon 1950 die Bestellung einer Kommission zur Prüfung der Frage einer eventuellen Umarbeitung der «Eléments de langue française», von Dr. Hs. Hoesli beschlossen, um bei Erschöpfung der 12. Auflage mit neuen Anträgen bereit zu sein; trotzdem sind nun Verfasser, Kommission und Lehrmittelverlag in Zeitnot geraten. — Der Referent, Dr. WALTER STEHLI, Kilchberg, gibt in seinem mit Interesse und Beifall aufgenommenen Referat zunächst einen Überblick über die Arbeit der Kommission, die Umfrage vom Sommer 1951 und die Absicht, an einer Tagung über die Möglichkeit einer Umarbeitung der «Eléments» zu orientieren, nachdem der Verfasser die geäusserten Wünsche in einer probeweisen Umarbeitung soweit verarbeitet gehabt hätte, um ein Urteil über die Neugestaltung zu ermöglichen. Diese Berichterstattung wurde dann verunmöglich durch die im Dezember 1953 angeordnete Kapitelbefragung und die zugleich bekannt werdende Tatsache, dass der Restbestand der 12. Auflage auf Frühjahr 1955 nicht mehr genügen werde. Nun wurde die Arbeit an der Neufassung beschleunigt; eine amtliche Expertenkommision überprüfte das Manuskript und beantragte in ihrem auf den 20. November 1954 eingereichten Schlussbericht mehrheitlich (5 von 7 Kommissionsmitgliedern) Drucklegung des Werkes. Am 30. November 1954 beschloss der Erziehungsrat, die umgearbeiteten «Eléments» in Druck zu geben. Der Referent, der zusammen mit W. Weber, Meilen und Hans Zwicky, Zürich, als Mitglied der Redaktionskommission das Werden der Neufassung aus der Nähe verfolgen konnte, gibt seiner Bewunderung Ausdruck für die Geistes- und Schaffenskraft des Autors, dem es im Alter von bald 80 Jahren gelang, der grossen Aufgabe einer weitgehenden Umarbeitung des Lehrbuches gerecht zu werden.

In seiner Charakteristik des neu entstehenden Buches weist er zunächst darauf hin, dass die «Eléments de langue française» von 1913 eine *Pionierarbeit* waren und es noch heute sind, vor allem durch den Einbau der Phonetik in den methodischen Unterrichtsgang, das intuitive Vorgehen in der Aneignung von Sprachkenntnissen, die organisch verbundenen und sich erweitern den Anschauungskreise, die Anwendung der Erkenntnisse der funktionellen Grammatik, den synthetisch-

konstruktiven Aufbau, die konsequente Bebildung, das Grammophonplattenwerk.

Die *Neugestaltung 1954* behält entsprechend den Forderungen der Mehrheit der Kapitelsgutachten den synthetischen und grammatisch-konstruktiven Aufbau bei und verwirklicht die Wünsche, die von der «Eléments-Kommission» aus den Antworten auf die Umfrage zusammengestellt wurden: Die Stoffgebiete wurden bereichert; bereits nach der 16. Lektion verlässt man die Schulstube als Anschauungskreis; welsches Milieu, Sport und Verkehr werden vermehrt berücksichtigt. Trotz dieser anspruchsvolleren Stoffgebiete wird das unerlässliche grammatische Pensum in 90 statt 95 Lektionen bewältigt. Statt der Lückensätze in der Partie préparatoire stehen nun meistens kleine Leçons de choses, die das neue Wortmaterial verwenden. In der Gruppierung der Verben schloss sich der Autor der in Frankreich durch ein offizielles Dekret eingeführten und heute allgemein gebräuchlichen Einteilung an. Die Vorverschiebung des Participe passé von Lektion 52 auf 36 ermöglicht früher über geschehene Ereignisse zu sprechen. Die Lectures wurden lebendiger gestaltet; statt Beschreibungen, finden sich oft dialogartige Stücke, die aber wieder — durch geschickt aufgebaute Questionnaires — in die epische Erzählform umgesetzt werden können.

In der Diskussion stellt MAX STAENZ den Antrag, die Mitglieder der Expertenkommission, die ja nicht einstimmig war, zu hören. Als Sprecher der *Kommissionsminderheit* anerkennt J. FREI, Winterthur, zwar als Fortschritt das reichhaltigere Übungsmaterial und die Annäherung des Wortschatzes ans tätige Leben; dagegen seien im Zeitpunkt der Prüfung des Manuskriptes die Teile Thèmes und Vocabulaire noch nicht einwandfrei fertiggestellt gewesen; auch erscheine eine Überprüfung der Texte auf sprachliche Echtheit, Reinheit und stilistische Feinheit geboten. Der Haupteinwand der beiden Winterthurer Kollegen richte sich gegen die Lectures, die ihrer Meinung nach als Krönung der Lektionen echte lebendige Sprache sein und gelegentlich heranführen sollten an die lebendigen Quellen französischen Schrifttums. In den «Eléments» aber seien sie zu sehr der Methode, den neuen Wörtern und der neuen Grammatik verpflichtet und deswegen oft etwas leer und konstruiert. — E. WYRSCH, Nänikon, findet, das Buch werde sich in der Praxis bewähren müssen; eine lange Diskussion erübrige sich jetzt. Seinem Antrag auf Abbruch der Diskussion stellt DR. H. GLINZ den Antrag auf Fortsetzung gegenüber. Er wünscht die Drucklegung des Referates Dr. Stehli und des Votums J. Frei als Grundlage für die spätere Erprobung und Aussprache. — THEO MARTHALER, der Freuden und Leiden eines Lehrbuchverfassers aus eigener Erfahrung kennt, glaubt nicht, dass den «Eléments» viel «schlechtes Französisch» anzukreiden wäre; das hätten die Kollegen zu Stadt und Land im Interesse der Schule dem Verfasser längst melden müssen. Das soll auch in bezug auf Unvollständigkeit des Vocabulars und eventuell anderer kleiner Fehler bei der neuen Auflage geschehen! — Als Mitglied der Kommissionsmehrheit warnt HANS ZWICKY, Zürich, vor übertriebenen Forderungen nach hohem Stil in einem Anfängerbuch. Die Kommission ist übrigens nach gewissenhafter Prüfung ausserkantonaler Lehrmittel zur Überzeugung gelangt, dass kein anderes Lehrbuch unsr. zürcherischen Sekundarschulen so gut dienen könnte wie die «Eléments». — Die Abstimmung über den Ordnungsantrag Wyrsch ergibt eine grosse Mehrheit für Abbruch der Diskussion.

6. *Eindrücke von Schule und Leben im Fernen Osten. Vortrag von HEINRICH HERTER, Uster.* Als Mitglied der Schweizer Koreadelegation hat unser Kollege seine freie Zeit im Lande der Morgenröte, die Urlaube in Japan und die Heimreise über Indien benutzt, um in Schule und Volksleben der fremden Welt Einblick zu nehmen. Er entfaltet in seinem Vortrage ein buntes Gewebe von Einzelbeobachtungen aus den drei Kulturreisen des Ostens und vermittelt so lebendige, anschauliche Bilder der Schule Koreas, die vom Bildungseifer des ganzen Volkes getragen wird, von der typischen «Lernschule» Japans, die 99 % aller schulpflichtigen Kinder erfasst, und von der indischen Schule, die zum grössten Teil erst Programm ist, erhalten doch kaum 20 % der Kinder Schulunterricht und verharrt das Volk — wahrscheinlich voll beansprucht durch die Sorge um die Stillung des Hungers und die Erfüllung der religiösen Pflichten — in unvorstellbarer Gleichgültigkeit dem Bildungsproblem gegenüber. Die Regierung allerdings ist sich ihrer Aufgabe bewusst und in einem Lehrerseminar in Delhi waren schöne Anfänge eines lebensvollen, von der Arbeit des Volkes ausgehenden Unterrichts zu sehen; bis 1964 hofft man, jedem Kinde eine bescheidene Ausbildungsmöglichkeit bereitzustellen zu können. Über die Schilderung der Schulverhältnisse hinaus ergaben sich aus der lebensvollen Darstellung mannigfaltige Einblicke in die Fremdartigkeit der östlichen Seele. Rühmend zu erwähnen ist der Rahmen, in dem der Vortrag gehalten wurde; an den Wänden des Hörsaals und im Vorraum fanden sich Vergrösserungen von prachtvollen Eigenaufnahmen des Referenten, farbige Holzschnitte aus Japan und verblüffende Kinderzeichnungen aus japanischen Schulen.

Mit dem Dank von Zuhörern und Vorsitzendem schloss die Versammlung um 17.30 Uhr.

W. Weber, Meilen.

Der Jahresbericht des Präsidenten folgt in der nächsten Nummer.

Reallehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Vorstandssitzung vom 9. Dezember 1954

Der an der ordentlichen Jahresversammlung vom 6. November 1954 neu gewählte Vorstand konstituiert sich wie folgt:

Präsident: Othmar Schnyder, Watt (ZH); Vize-Präsident: Anton Friedrich, Eschenmosen bei Bülach; Korr.-Aktuar: Otto Wettstein, Männedorf (Im Schneeberg); Prot.-Aktuar: Alfred Siegrist, Zürich 9/48, Feusisbergli 22; Konf.-Quästor: Fritz Biefer, Winterthur, Brunngasse 4; Verlagsleiter: Max Müller, Winterthur, Ruhtalstrasse 20; Beisitzer: Hans May, Zürich 2, Tuschengenweg 32.

Mitteilungen des Präsidenten:

1. Zu schweren Rechnungsprüfungsaufgaben 1954 am Realgymnasium Zürich: Auf die diesbezügliche Einsprache des Präsidenten über die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich beim Rektorat dieser Mittelschule erklären sich die betreffenden Mathematiklehrer bereit, künftig ein etwas leichteres Prüfungsaufgaben aufzustellen.

2. Die *Heimatkunde-Bücher Schaad I und Bübli I* sind vergriffen. Da der Konferenzquästor verhindert ist, an der heutigen Sitzung teilzunehmen, muss die Beratung über eine eventuelle Neuauflage verschoben werden.

Beschlüsse:

1. Da die «grossen heimatkundlichen Tagungen» immer mit namhaften Ausgaben verbunden waren, sollen diese *nur noch alle zwei Jahre* durchgeführt werden. In den Zwischenjahren sollen 1—2 halbtägige Exkursionen veranstaltet werden.
2. An der *ausserordentlichen Versammlung vom 22. Januar 1955* soll nur «Das Übertrittsverfahren aus der 6. Klasse in die Sekundarschule» auf der Traktandenliste stehen, um eine eingehende Diskussion zu ermöglichen. Als Referenten werden bestimmt:
 - a) Für die Lösung, die aus dem *Beschluss der ordentlichen Delegiertenversammlung des zürcherischen kantonalen Lehrervereins vom 22. Mai 1954* resultiert und im Frühjahr 1955 erstmals auf Weisung der Erziehungsdirektion an verschiedenen Klassen auf dem Lande und in den beiden Städten Zürich und Winterthur zur Durchführung gelangt, Kollege Otto Wettstein, Männedorf.
 - b) Für den vom stadtzürcherischen Reallehrerkonvent einstimmig gutgeheissenen «Limmattaler Vorschlag» Kollege Alfred Siegrist, Zürich.

Der Protokoll-Aktuar:
A. Siegrist.

Zürch. Kant. Lehrerverein Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes

19. Sitzung, 16. September 1954, Zürich (2. Teil)

In einer längeren Aussprache wird das Problem der provisorischen Promotion nochmals durchberaten, ohne dass aber eine einheitliche Stellungnahme erzielt werden kann. Uebereinstimmend ist man jedoch der Auffassung, sämtlichen Lehrern zu empfehlen, von dieser Möglichkeit nur in begründeten Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. Auf keinen Fall darf ein Antrag auf provisorische Promotion dazu dienen, der Entscheidung auszuweichen oder diese auf einen andern Kollegen abzuwälzen.

In einem Schreiben an die kantonsrätliche Kommission für die Beratung des Wahlgesetzes wird vorgeschlagen, § 2, al. 9, in dem Sinne abzuändern, dass für die Entlassung und für die Entgegennahme von Rücktrittserklärungen von Lehrkräften nur der Erziehungsrat zuständig sein soll.

Die Berechnung der Besoldungsansprüche einer teilweise invalid erklärten Arbeitslehrerin durch die Erziehungsdirektion führt zu einer eingehenden Aussprache. Dabei erregt vor allen Dingen auch die Art der Besoldungsausrichtung durch die kantonalen und städtischen Instanzen Anstoß. Der Präsident wird in dieser Angelegenheit bei der Erziehungsdirektion vorstellig werden.

Entsprechend den neuen Statuten des SLV werden nur noch 25 Kollegen an die Delegiertenversammlung in Baden eingeladen.

Die Möglichkeit der Gewährung eines Rabattes bei Abschluss einer Lebensversicherung für Mitglieder des ZKLV wird durch den Präsidenten abgeklärt werden.

20. Sitzung, 28. September 1954, Zürich

Nach einer gründlichen Aussprache zwischen dem Kantonalvorstand und dem Vorstand der Oberstufenkonferenz beschloss dieser, zukünftig wieder an den Beratungen der ZKLV-Kommission für die Revision des Volksschulgesetzes teilzunehmen.

Die letztes Jahr durchgeführte Mitgliederwerbung unter den neu in das Lehramt eintretenden Kolleginnen und Kollegen hat zu einem beachtenswerten Erfolg geführt. Die Werbung soll nun fortgeführt werden. Zu diesem Zwecke wird ein besonderes Orientierungsblatt gedruckt. Außerdem findet am 26. November 1954 ein Orientierungsabend für Angehörige des Oberseminars statt.

Diese Aktionen des Kantonalvorstandes entheben aber die Bezirkssektionen in keiner Weise von der Pflicht, auch ihrerseits kräftig für den Eintritt aller Kolleginnen und Kollegen zu werben, die noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind.

Die Nationale Arbeitnehmer-Gemeinschaft (NAG), der der Schweizerische Lehrerverein als Ganzes und der Zürcher Kantonale Lehrerverein zudem noch als Sektion des Kantonal-Zürcherischen Verbandes der Festbesoldeten angehören, hat in ihrer am 9. Oktober stattfindenden Herbstkonferenz Stellung zu nehmen zu folgenden Fragen: Neuordnung des Bundesfinanzaushaltes, Eidgenössische Initiative zum Schutze der Mieter und Konsumenten und Ausbau der Rechtsgrundlagen für die Personalfürsorge-Einrichtungen privater Unternehmen. E. E.

21. Sitzung, 11. November 1954, Zürich

Im Kantonsrat hat Kollege Kleb, Küsnacht, eine Motion eingereicht auf Revision des Limitierungsparagraphen im Lehrerbesoldungsgesetz.

Der Zentralvostand des kantonal-zürcherischen Verbandes der Festbesoldeten hat mit einer Eingabe an den Regierungsrat das Problem des Abzuges der AHV-Renten vom Lohne der über das 65. Altersjahr beschäftigten Lehrer und Staatsangestellten erneut zur Diskussion gebracht.

Die Aufnahmepraxis der kantonalen Beamtenversicherungskasse wurde in der Verwaltungskommission der Beamtenversicherungskasse und in einer Konferenz der Personalverbände mit der Finanzdirektion besprochen. Weder der Kantonale Lehrerverein noch die andern Verbände vertraten die Auffassung, dass alle neu in den Staatsdienst tretenden Angestellten unbesehen in die Vollversicherung aufgenommen werden sollen. Hingegen gilt es, gewisse Härten in der Zuteilung zur Sparversicherung zu mildern und die Rechte der Versicherten zu wahren.

Diskussion über die redaktionelle Fassung der Zweckbestimmungen für die Oberstufe als Ganzes und deren einzelne Abteilungen.

Das Programm des Orientierungsabends für Oberseminaristen wird bereinigt. Neben den Vorträgen der Präsidenten der Kantonalen Schulsynode, des Schweizerischen Lehrervereins und des Kantonalen Lehrervereins enthält es auch einen unterhaltenden Teil. Schliesslich wird den Oberseminaristen noch das neue Orientierungsblatt für die zürcherischen Volksschullehrer ausgehändigt. E.E.

Kontrollstelle und Büro des ZKLV

Adressänderung

Die neue Adresse lautet ab 1. Februar 1955: Frau Elsy Suter, Frankentalerstrasse 16, Zürich 49. Telefon 56 80 68.

Für den Vorstand des ZKLV:
Der Aktuar: M. Suter.

Redaktion des Pädagogischen Beobachters: MAX SUTER, Frankentalerstrasse 16, Zürich 10/49

INSTITUT

Tschulok

Direktion: Dr. A. Strutz und H. Herzog, Zürich
Plattenstrasse 52, Telefon 32 33 82

Maturitätsschule Vorbereitung auf Matura und ETH
Sekundarschule 3 Klassen, staatlich konzessioniert

Haus der Freundinnen junger Mädchen

Prom. Noire 10, Neuenburg, Telefon (038) 5 55 51

Haushaltungsschule: Neueintritte im Frühjahr und Herbst. Gründliche Erlernung der französischen Sprache und der Hauswirtschaft. Pensionspreis inkl. Schulgeld: Jahreskurs Fr. 1900.—, Halbjahreskurs Fr. 1000.—.

Pensionsschule für berufstätige und studierende Töchter. Pensionspreis von Fr. 180.— bis 200.— monatlich. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

P 1307 N

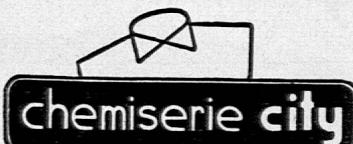
BOLLJ-Patent-Hemd

unsere Spezialität

2 Kragen, auswechselbar — sitzen genau wie angenähte.

Enorme Auswahl, div. Preislagen schon ab **Fr. 19.80**

Tadellose Ausführung, moderne Kragenformen



Mass- und Reparaturservice

Zürich 1: Löwenstrasse 2, Schmidhof, Tel. 23 63 52

Bern: Karl-Schenk-Passage Lausanne: Grand Pont 18

Unverbindliche Angebote

ALBERT MURRI

Wabern-Bern

Weyerstrasse 1

Telephon (031) 5 39 44

Spezialfirma
für Physikzimmer- und
Labor-Einrichtungen
Physikalische Apparate

BEZUGSPREISE:

Für Mitglieder des SLV	{ jährlich	Schweiz
	halbjährlich	Fr. 14.—
Für Nichtmitglieder	{ jährlich	" 7.50
	halbjährlich	" 17.—

Bestellung und Adressänderungen der Redaktion der SLZ, Postfach Zürich 35, Postcheck der Administration VIII 889.

Ausland

Fr. 18.—
" 9.50
" 22.—
" 12.—

INSERTIONSPREISE:

Nach Seiteneinteilung, zum Beispiel: 1/2 Seite Fr. 10.50,
1/4 Seite Fr. 20.—, 1/4 Seite Fr. 7.80.— + Teuerungszuschlag.
Bei Wiederholungen Rabatt • Inseratenchluss: Montag
nachmittags 4 Uhr • Inseratenannahme: Administration der
Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherstrasse 36, Zürich 4,
Postfach Zürich 1 • Telephon (051) 23 77 44.



Schulmöbel aus Holz und Stahlrohr

zählen zu unseren Spezialitäten
Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für gute Beratung

TÜTSCH AG. Klingnau (AG)

Tel. (056) 5 10 17 und 5 10 18 Gegründet im Jahre 1870



Inhaber:
W. Aeschbach
Gut wird gekocht und
genug serviert für's Geld
im alkoholfreien
Café Apollo-Theater
neben d.Kino
Stauffacherstr. 41
ZÜRICH

Zapplige, erregte Nerven!

Wieder wurde bei wenig Ruhezeit grosse Arbeit geleistet. Die Nerven sind zappelig und erregt. Mit der Spezial-Nervennahrung «Neo-Fortis» erholt sich der arbeitsmüde Körper rasch und gut, und der Schlaf findet seine ruhige Tiefe. «Neo-Fortis» enthält das für die Gesundheit notwendige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Familienpackung Fr. 14.55, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Die kleine Kur Fr. 5.20

Neo-Fortis



Mandeln von den
Balearen sind bes-
onders fein. Solche
Mandeln und tür-
kische Haselnüsse
geniessen Sie in un-
serem 100% vegeta-
bilen Speisefett

NUSSA

mit Mandeln
und Haselnüssen

● Nicht vergessen: Mitglieder des SLV erhalten bei Möbel-Pfister 5 Prozent Spezialrabatt ●

(Die Rabattvergütung erfolgt auf Bareinkäufe, der gültige Verbandsausweis ist bei Kaufabschluss vorzuweisen. Nachträgl. Rabattbegehren können nicht mehr berücksichtigt werden.)

→ Die neuen exklusiven Pfister-Vorteile: Reisevergütung, Gratislagerung. Auf Wunsch: Neutrale Lieferung, 10 Jahre vertragliche Garantie.
► Jetzt grosse Umtausch-Aktion: Alte Zimmer gegen neue! Unsere Rücknahme-Abteilung nimmt Ihnen alle Arbeit ab und besorgt den Umtausch Ihrer alten Möbel rasch und zu sehr günstigen Bedingungen.

Das führende Vertrauenshaus mit der grössten und schönsten Auswahl der Schweiz: 3000 Einrichtungen, 10 000 Einzelmöbel



Zürich - Basel - Bern - St. Gallen - Lausanne - Genf - Bellinzona. Fabrik-Ausstellung SUHR b. Aarau. (Überlandstrasse Zürich-Bern)

Meeresbiologische Präparate

An unserem Lager führen wir interessante Schaukästen, 240 x 400 mm, beidseitig verglast (von oben und unten sichtbar), die einen guten Überblick über das Leben auf dem Meeresgrunde vermitteln:

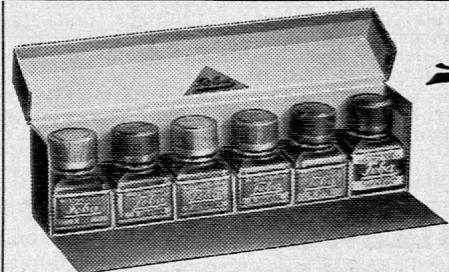
- | | |
|--|---------------------|
| Kasten 1: Krebse | Kasten 2: Fische |
| Kasten 3: Muscheln | Kasten 4: Seespinne |
| Kasten 5: Was finden wir am Strand? | |
| Kasten 6: Der Meeresgrund (220 x 180 x 100 mm). Eine Darstellung des Meeresbodens in natürlicher Anordnung der Tiere und Pflanzen. | |

Verlangen Sie unsere unverbindliche Offerte!

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Fabrikation und Verlag



Feba

TUSCHEN
in 16
wasserfesten
Farben

In den Fachgeschäften erhältlich!



Das gute
Schweizer Produkt
setzt sich durch

Dr. Finckh & Co. A.G.
Schweizerhalle/Basel

Für Schulen! Leihweise Abgabe von Diapositiven

in Schwarz und Farbig
Grösse: 8,5 x 10 cm gefasst

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z.B. Trachten, Volkstypen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder-Auswahl zu Diensten.

Jean Gaberell AG • Photo-Verlag • Thalwil
Telephon 92 04 17

RWD

RWD Schulmöbel, ein großer Schritt vorwärts!



Auszeichnung

«Die gute Form» Muba 1954



Reppisch-Werk AG,
Dietikon-Zürich
Möbelfabrik
Tel. (051) 91 81 03 Gegr. 1906

1. Schrägverstellung durch Excenter — einfach und unverwüstlich
2. Höhenverstellung mit Feder und eingravierter Grössenskala
3. Fußstange aus Anticorodal ist unverwüstlich und immer sauber
4. Eingegossene Stahlrohrträger garantieren grosse Haltbarkeit
5. Füsse aus Leichtmetallguss sind rostfrei und sehr stabil
6. Die H-Form der Stuhlfüsse garantiert gute Haltung und gibt den Klassenzimmern ein ruhiges Bild (Auf Wunsch liefern wir auch Stühle aus Stahlrohr in der bisher üblichen Form)